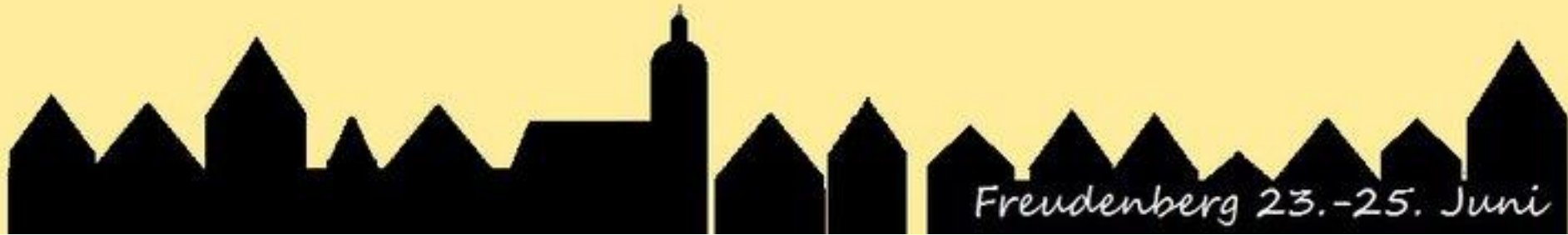


PUMP your **STV**



Freudenberg 23.-25. Juni



UNIVERSITÄT
SIEGEN



Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an kommunalen Planungen



Der **Workshop „Pimp your city“** wurde in der Zeit vom 23. bis 25. Juni 2011 in Kooperation mit dem Verein „Frids“ in Freudenberg, der Stadtjugendpflege der Stadt Freudenberg und der Universität Siegen durchgeführt. Gemeinsam mit Studierenden der Universität Siegen konnten Kinder und Jugendliche aus Freudenberg drei Tage lang Ideen dazu entwickeln, wie aus ihrer Sicht Freudenberg für Kinder und Jugendliche attraktiver gestaltet werden kann.

Studierende aus dem Fachbereich „Soziale Arbeit“ sowie Studierende aus dem Fachbereich „Architektur und Städtebau“ haben sich gemeinsam und unter fachlicher Begleitung intensiv mit dem Thema „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit kommunalen Planungen“ im Rahmen des interdisziplinär angelegten Seminars „Planungsbezogene Soziologie“ im Sommersemester 2011 beschäftigt.

- Die thematischen Schwerpunkte, die zum Ende des Seminars in der praktischen Umsetzung mit den Kindern und Jugendlichen in einem partizipativen Prozess erarbeitet werden konnten, basierten auf Informationen, die die Studierenden von Kindern und Jugendlichen aus Freudenberg zu Beginn des Seminars erhielten. Dazu fand im April 2011 ein erstes Treffen vor Ort statt. Mit den Aussagen der Kinder und Jugendlichen zu ihren Wünschen und Bedürfnissen kristallisierten sich Schwerpunkte heraus, die dann von einzelnen Gruppen der Studierenden aufgegriffen und für den Workshop speziell vorbereitet wurden. Neben der thematischen Vorbereitung wurden im Seminar vorhandene Grundkenntnisse intensiviert, um anhand von geeigneten Beteiligungsmethoden einen partizipativen Prozess mit Kinder und Jugendlichen vorbereiten, gestalten und durchführen zu können.

Betreut wurde das Seminar von Frau Univ.-Prof. Dr.-Ing. Hilde Schröteler-von Brandt (Architektur/Städtebau), Herrn Prof. Dr. Thomas Coelen (Soziale Arbeit) und Frau Dipl.-Ing. Christine Loth (Architektur/Städtebau).

Jede Gruppe hat sich entsprechend ihrem Schwerpunktthema auf die Durchführung des Workshops vorbereitet und ein passendes Konzept zu dem Ablauf des Workshops erarbeitet. Mit folgenden Schwerpunkten haben sich die einzelnen Gruppen beschäftigt und den Workshop durchgeführt:

Die Dokumentation und Ergebnisse des Workshops werden nachfolgend dargestellt.

- ✦ **Teilnehmende Studenten:**

- ✦ **Gruppe „Skaterpark“**

- ✦ Philipp Braun, Ali Güdücan, Anne-Marie Klappach, Carina von Loh, Chantal Zdziarslc

- ✦ **Gruppe „Jugendcafe“**

- ✦ Pippa Goch, Katharina Güdemann, Karolin Hillebrand, Laura Hinzl, Felicia Mang, Natalia Schulz,

- ✦ **Gruppe „Kurpark“**

- ✦ Ann-Katrin Müller, Sandra Steinmann, Dominika Wrobel

- ✦ **Gruppe „Aktionen“**

- ✦ Janina Duus, Ana Paula Ferreira Luz, Yury Kolodzyck, Irina Kovalenko, Patrycja Lisek, Aliaksando Okolokala, Luo Shanshan

- ✦ **Gruppe „Presse und Dokumetation“**

- ✦ Kathrin Hartwig, Svenja Hartwig, Lana Czeslik

29.04.2011

DERWESTEN

<http://www.derwesten.de/staedte/freudenberg/Jugendliche-planen-fuer-ihre-Stadt-id4592295.html>

FRids

Jugendliche planen für „ihre“ Stadt

Freudenberg, 29.04.2011, DerWesten



Studierende und Jugendliche erkunden die Freudenberger Stadtmitte

Freudenberg. Ulrike Monreal hat genau hingeschaut, als die Arbeitsgemeinschaften der Freudenberger Bürger vor zwei Jahren ihre Altstadtanalyse vornahmen: „Kinder und Jugendliche sind da nicht so richtig vorgekommen“, stellt die Vorsitzende des Vereins „FRids“ („Freudenberger Kids“) fest. Das wird jetzt nachgeholt.

Rund 20 Jugendliche zwischen sechs und 20 Jahren aus verschiedenen Schulen und Stadtteilen haben am Freitag „Ihr“ Freudenberg vorgeführt. In sechs Gruppen schwärmten sie aus – ins Gambachtal, zur Skateranlage, auf den Mörer Platz... „Eine Gesprächsrunde beim Laufen“, beschreibt Prof. Dr. Hildegard Schröteler-von Brandt, die auch die Freudenberger Altstadtanalyse moderiert hat, diesen Projektauftritt am KulTour-Backes.

Neue Fakultät beweist Zusammenarbeit

Dort hatten sich zuvor die Gesprächspartner der jungen Freudenberger auf ihren Einsatz vorbereitet – und sich dabei auch selbst erst einmal kennen gelernt: je 15 Studierende der Fachrichtungen Städtebau und Sozialarbeit, die sich zeigen lassen, welche Orte den Jugendlichen gefallen und was sie ändern würden. Dabei herauskommen können Pläne, Modelle, und möglicherweise kann auch die eine oder andere Idee verwirklicht werden. Auftrag einer eigens gebildeten „Umsetzungsgruppe“ ist es jedenfalls, die Machbarkeit der Vorschläge mit denen auszuloten, die dafür verantwortlich sind. „Wir werden das weitergeben“, verspricht Stadtjugendpfleger Bernd Meichelböck. Der dafür gewählte Zeitpunkt ist nicht schlecht: Tausch ist der Rahmenplan Stadtmittel-Süd, und der Bereich rund um den Marktplatz ist jetzt schon Thema von Überlegungen, die in die Regionale 2013 eingebracht werden.

Für die teilnehmenden Studierenden ist das Städtebau-Projekt zunächst ein „normales“ Seminar. Für den einen oder die anderen könnte die Arbeit an dem Freudenberger Thema aber auch weitergehen – je nach dem, wie gut die Ergebnisse in der Stadt ankommen, die bei dem Wochenend-Workshop vom 23. bis 25. Juni erarbeitet werden.

Aber auch für die Uni selbst haben die Expeditionen in Freudenberg eine besondere Bedeutung: „Es

Pressemitteilung

ist spannend, dass wir das in der neuen Fakultät zusammen machen“, freut sich Städtebau-Professorin Dr. Schröteler-von Brandt über die Kooperation mit den Erziehungswissenschaftlern. Beide einst selbstständige Fachbereiche sind als „Departments“ Teil der Fakultät Bildung-Architektur-Künste geworden. „Das gibt es bundesweit nirgendwo“, sagt Prof. Dr. Thomas Coelen. Dass beide Disziplinen durchaus etwas miteinander zu tun haben, beweist gerade die Praxis: „Wir entdecken sehr viele Anknüpfungsmöglichkeiten“, sagt der Erziehungswissenschaftler. Und die jungen Freudenberger haben sowieso beiden einiges zu sagen, wenn sie sie zu ihren Plätzen führen: den Sozialpädagogen ebenso wie den Stadtplanern.

01.05.11 21:31



Workshop & Projektgruppen



Jugendcafé



Unsere ziele und Wünsche: Drei intensive Tage

Ein Fragebogen soll die Wünsche aller Kinder und Jugendlichen verdeutlichen

- Alle teilnehmenden Kinder (auch der anderen Gruppen) sollten einen Fragebogen ausfüllen
- Es sollte wirklich um die Interessen und Wünsche der Kinder gehen

Fragebogen: Wie soll euer perfektes Jugendcafé sein?

Wir bitten Euch, diesen Fragebogen in Ruhe auszufüllen, damit wir Euer perfektes Jugendcafé in Freudenberg gestalten können. ☺

Abgabe bis Freitag 11 Uhr bei der Gruppe „Jugendcafé“. DANKE!!!

Alter: _____ Weiblich ☐ Männlich ☐

1. Welche Möbel braucht dein Jugendcafé?

2. Welche technische Ausstattung braucht dein Jugendcafé?

(Bsp.: Beamer, Kaffeemaschine, Internet...)

3. Was braucht die Theke an Getränken und Lebensmitteln?

4. Welche Spiele müssen dabei sein?

(Bsp.: Activity, Billard, Dart, Kicker, ...)

5. Für welche Altersgruppe ist dein Jugendcafé?

6. Welche Öffnungszeiten sind für dich ideal?

7. Welche Art der Beteiligung kannst du dir in deinem Jugendcafé vorstellen?

(Bsp.: Mithilfe beim Einrichten, Mitarbeit an der Theke, Organisation von Filmabenden, ...)

8. Wie soll der Raum/das Café gestaltet sein?

(Bsp.: Rückzugsraum, Farbe der Wände, ...)

9. Was macht dein Jugendcafé für dich auf Dauer attraktiv?

10. Was würde dich von einem Jugendcafé abhalten?

11. Hast du einen Wunsch, welche erwachsene Fachkraft das Café betreuen soll?

12. Welche Aktionen/Workshops sollen angeboten werden?

a) Für Jungen

b) Für Mädchen

c) Für alle

13. Was haltet ihr von speziellen Mädchen- und Jungentagen mit entsprechendem Angebot?

Viel ☐

Ich weiss nicht ☐

Nichts ☐

14. Hast du noch weitere Ideen für ein Jugendcafé?

Ideenphase (1. Tag)



- Der Fragebogen regte die Kinder und Jugendlichen an, über ein Jugendcafé nach ihren Vorstellungen nachzudenken
- Zeitschriften sollten ihnen helfen, ihre Gedanken mit Bildern auszudrücken
- Alle Ausschnitte wurden gesammelt und in Gruppenarbeit nach Kategorien sortiert
- Es sollten später Modelle
 - ✗ gebastelt werden, die alle
 - ✗ Ideen vereinen

Gestaltungsphase (2. Tag)

- Die Kinder und Jugendlichen
 - ✱ gestalteten ihr „Traumjugendcafé“
- Kein Detail wurde ausgelassen
 - ✱ (Wandfarbe, Möbel, Dekoration, Snacks, Getränke sowie „nette“ Betreuer)
- Jede Idee sollte akzeptiert werden
- Viele erwähnen, dass sie zur Mitarbeit in einem Jugendcafé bereit wären
- Die Motivation war groß und auch das Bewusstsein, dass mit diesem Projekt wirklich etwas erreicht



2. Tag

- Wir werteten gemeinsam die Fragebögen aus, um weitere Aspekte mit in unser Projekt einzubringen
- Fotos von Gegenständen aus Freudenberg sollten unsere Recherche erweitern
- Es wurde deutlich, dass die Umsetzung eines Jugendcafés, nach den Wünschen der Kinder und Jugendlichen im alten Backes nicht möglich sein wird

Ergebnisse und Handlungsvorschläge (3. Tag)

- Gedanken über Räumlichkeiten für ein Jugendcafé (alter Backes, Feuerwehrhaus, Gebäude neben der evangelischen Gemeinde)



3. Tag

- Collage des Jugendcafés in Hinblick auf Nutzung des Feuerwehrgebäudes
- Kontrastdarstellung des Jugendtreffs im alten Backes als Modell



Ergebnisse

- Ein Jugendcafé wird von jüngeren, wie auch älteren Kindern und Jugendlichen gewünscht
 - + bunt gestaltet
 - + zwei benutzbare Räume
 - + Verschiedene Aktivitäten und Projekttag
 - + Eine Theke sollte die Kinder und Jugendlichen mit Snacks und Getränken versorgen
 - + Gemütliche Sitzgelegenheiten (Sofa, Sitzsack)
 - + Viele wolle beim Bau und im Jugendcafé helfen



der alte Backes ist nicht als Jugendcafé geeignet

Ergebnisse

- Ein Jugendcafé wird von jüngeren, wie auch älteren Kindern und Jugendlichen gewünscht
 - + bunt gestaltet
 - + zwei benutzbare Räume
 - + Verschiedene Aktivitäten und Projekttag
 - + Eine Theke sollte die Kinder und Jugendlichen mit Snacks und Getränken versorgen
 - + Gemütliche Sitzgelegenheiten (Sofa, Sitzsack)
 - + Viele wollen beim Bau und im Jugendcafé helfen



der alte Backes ist nicht als Jugendcafé geeignet

Ergebnisse

- + „Kernaussagen der Jugendlichen für ihr Wunschjugendcafé waren folgende:
- + Ein Jugendcafé sollte möglichst aus zwei Räumen bestehen. Ein Raum soll dauerhaft ein Ort zum aufhalten und entspannen sein. Die Jugendlichen nannten es „Chillecke“, ein Ort zum „abschalten“ und Freunde treffen. Dieser Raum soll neben gemütlicher Einrichtung und Atmosphäre Internetzugänge bieten. Auch Bücherregale mit angebundener Lesecke wurden gewünscht. Zur Vervollständigung darf eine Theke gefüllt mit Snacks, Süßem und kleinen Leckereien nicht fehlen. Neben einer Standardausstattung mit Spielen wie „Uno“, „Mensch ärgere dich nicht“ und „Activity“ gehören auch ein Kicker, Billard, Darts und ein Trampolin (groß, für draußen) zu dem Wunsch-Jugendcafé. Der zweite Raum sollte für Mehrfachnutzung geeignet sein. Die Jugendlichen hatten die Idee von einer Bühne mit Platz für Konzerte, Auftritte, z. B. von einer Theatergruppe oder einer Band. Auch wünschen sie sich in diesem Raum Workshops z. B. zu dem Thema „Stärkung des Selbstbewusstseins“ oder „Jam Sessions“.
- + (Katharina Güdemann- Studierende BA Soziale Arbeit)

Wie geht's weiter ?

Wir suchen ein Gebäude für die Umsetzung eines Jugendcafés

- Das alte Feuerwehrhaus würde die räumlichen Voraussetzungen erfüllen, soll jedoch abgerissen werden
- Eine Facebookseite zum Thema wurde erstellt, damit unser Projekt nicht in Vergessenheit gerät
- Wir hoffen auf die Fortsetzung unseres Projekts

Kurpark



- Einschätzung der Situation des Kurparks mit Kinderaugen
- Konkrete Bewertung der einzelnen Bereiche im Kurpark
- Ideenfindung zur Verbesserung der Gesamtsituation mithilfe von Modellen und Zeichnungen
- Bauen einer Skulptur als Zeichen für die Ergebnisse und den Prozess der Erneuerung

Erkundung des Kurparks (1.Tag)



- Rundgang durch den Kurpark
- Bewertung der einzelnen Stationen
- Einschätzung der Kinder, mithilfe von Karten und Buttons



Toller Ort



„Blöder“ Ort



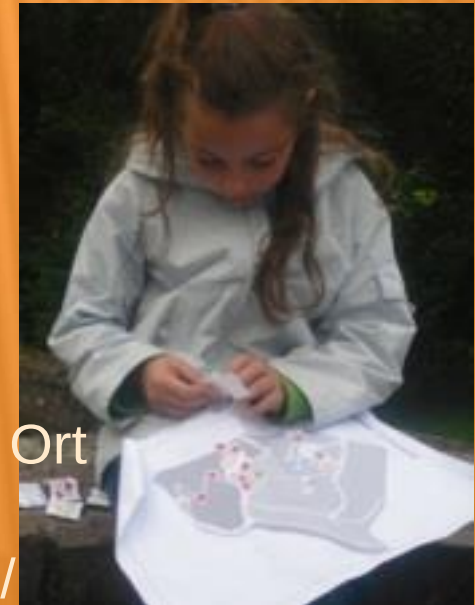
Lieblingsort



Gefährlicher Ort



Unsicherheit/
Unentschlossen





- Eigene Ideen mit Modellen und Zeichnungen veranschaulichen & verwirklichen
- Knetmodell zur Präsentation der „neuen“ Gesamtsituation mit allen Verbesserungsvorschlägen

Gestaltungsphase (2.Tag): Bauen einer Skulptur „Müllmonster Bruno“



- Skulptur zum Kurpark als Zeichen und Mahnmahl
- Bedeutung: Müllmonster entstand aus der Menge des vorhandenen Mülls – der Baum steht für die Natur im Kurpark, welche aber im Müll und Dreck untergeht.





Ergebnisse und Handlungsvorschläge (3.Tag):

- Zweiter Abschlussrundgang durch den Kurpark
- Markierung von Standpunkten mit Bewertungsluftballons
 - rot = mangelhaft
 - orange = verbesserungswürdig
 - gelb = gefährlich oder Verbesserungsvorschlag
 - grün = schön und Ortsmerkmal
- Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge auf den Luftballons notiert
- Für jeden Erkenntlich und Ersichtlich
- Wegweiser zur Verschönerung des Kurparks

Unsere Vorschläge für den Kurpark



- Sauberer, entmüllter Park
- See und Umgebung entmoosen und säubern, attraktiver gestalten und somit als Ruhepunkt und Spielmöglichkeit zu dienen.
- Strandbar als Anziehungspunkt für Jung und Alt
- Weg zum Kurpark altersgerecht gestalten, säubern, freimachen von Gebüschwucher und erleichtern (z.B. Seilbahn)
- Spielplatz moderner, kindergerechter, attraktiver und sicherer gestalten

- Aussichtsplattform um die schöne Aussicht zum „Alten Flecken“ noch deutlicher hervorzuheben.
- Mehr Beleuchtung an Wegen und Aufenthaltspunkten
- Ein Kiosk, um auch auf dem Berg/ nach Erklimmen des Berges, eine Erfrischung oder kleine Stärkung zu bekommen
- überdachte Sitzplätze
- Orchestermuschel säubern und erneuern und Veranstaltungen darin planen

ABSCHLUSSGEDANKEN



- Der Kurpark bietet allein durch seine Größe und Lage ein großes Potenzial und kann Anziehungspunkt für Dorfbewohner und „Touristen“ werden
- Durch bereits kleine Eingriffe kann der Gesamteindruck deutlich verbessert werden
- Der Kurpark bietet ausreichend Platz für das Nebeneinanderleben von unterschiedlichen Generationen und deren Bedürfnisse „Park der Generationen“

Skatepark



Ziele

- Teilhabe an der Gestaltung des Skateparks und Umsetzung der Ideen der Kinder und Jugendlichen
- Aktives Gestalten und selbstständiges bauen
- Aufmerksam machen auf bestehende Missstände

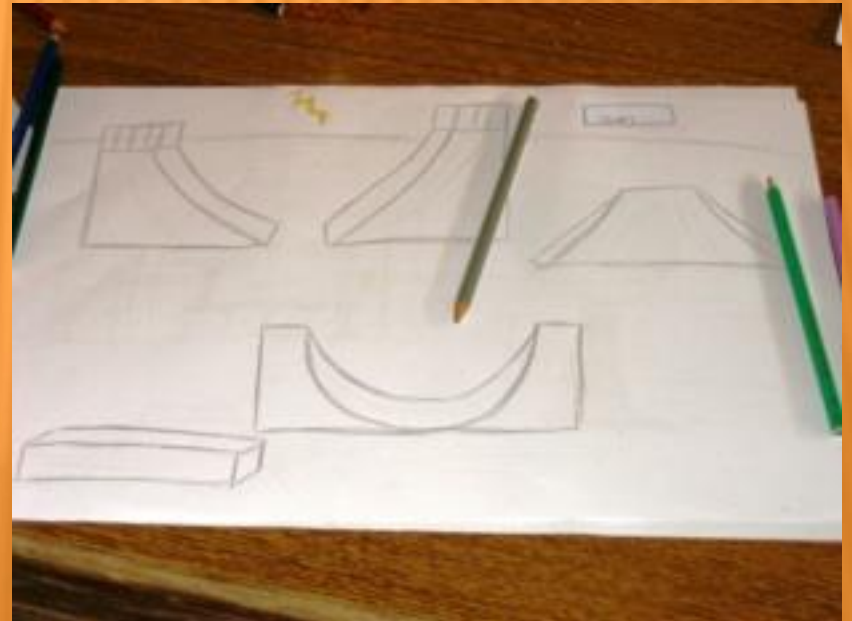
× Zielgruppe:

Ideenphase (1.Tag)

- Skizzen anfertigen (Skateplatz, Unterstand, Sitzgelegenheit)
- Auswahl einer Skizze für einen Unterstand -> Vergrößerung auf eine Leinwand und Umsetzung
- Auswahl einer Skizze für die Sitzgelegenheit -> Provisorischer Zusammenbau, Umsetzung und Gestaltung



- Vorstellungen vom Skatepark
- Zeichnungen
- Skizzen
- Entwürfe







Ideenumsetzung (3.Tag):

- Bau einer Sitzmöglichkeit
- Arbeit und Spaß im Skatepark



Ergebnisse - Die Wünsche der Kinder und Jugendlichen

- Toilette
- Licht
- Mülleimer
- Chinaboxen
- richtiger/stabiler Unterstand
- usw.

Fazit

- Kinder hatten große Freude am Planen und Umsetzen
- Spürbare Gruppendynamik
- Zukunftsorientierung schwierig: Kinder bauen für die „Skater“
- Planungsstruktur wurde erst im Workshop richtig deutlich

Unser Unterschlupf



AKTIONEN - Graffiti und Bolzplatz



Ziel:

Kinder + Jugendliche eigene Ideen / Wünsche in Form eines Logos für Freudenberg erstellen lassen.

Kinder + Jugendliche setzen das selber um.

Kinder + Jugendliche sollen sich damit auseinandersetzen
und ihre Ideen so präsentieren, daß diese (von der Stadt) auch tatsächlich verwirklicht werden können.

Aktion „Graffiti“

- **Tag 1**

Erstellung von Entwürfen auf Papier (Buntstifte, Marker usw.).

- **Tag 2**

Die verschiedenen Ideen von den Kindern und Jugendlichen in ein gemeinsames Logo gepackt.

2 Graffitis wurden dann auf die extra hergestellten Leinwände gesprüht.

- **Tag 3**

Die fertigen Graffitis in der Stadt herumgetragen, um den Passanten das Projekt vorzustellen und sie zum Rathaus einzuladen.



IDEENPHASE (1.Tag):

- Brainstorming
- Entwurf eines Logos
- Zeichnen





2.Tag:

- geeignete Orte finden
- Modell anfertigen



Ergebnisse (3.Tag)



- Es entstand ein Modell des Platzes.
- Danach mögliche Plätze für Bolzer angeguckt und abfotografiert.
- Der Platz: eine Mischung aus Fußballplatz und Basketballplatz.

Wünsche

Wunsch d. Kinder:

Einen Bolzer auch in ihrer Nähe zu haben
(der vorhandene Bolzer in Freudenberg hat
eine unmögliche Lage und ist weit weg).

UMSETZUNGSGRUPPE

Aufgabe und Ziel

- ✦ Vor dem Workshopwochenende:
- Erste Überlegungen, wie die Ideen der Kinder und Jugendlichen am Ende weitergegeben und auch umgesetzt werden könnten → dies war nicht sehr einfach, da auch bei den Gruppen öfters Änderungen bezüglich der Arbeit im Workshop vorgenommen wurden
- Grober Entwurf eines möglichen „Szenarios“ → welche Kontakte in Freudenberg wären wichtig, was wäre zu klären, wenn...

Aufgabe und Ziel

- ✦ Während des Workshopwochenendes:
 - Informieren über die Entwicklung in den Gruppen und zusammentragen der Ergebnisse
 - Überlegungen, wie diese Ideen umsetzbar wären
→ Mithilfe der Dozenten, wie z.B. mögliche Häuser für das Jugendcafé suchen
 - Dokumentation der Ergebnisse in Form eines Buches für den Bürgermeister, incl. „Vertrag“ zwischen ihm und den am Projekt beteiligten Kindern und Jugendlichen, mit dem Ziel die Wünsche und Verbesserungsvorschläge umzusetzen

Der Vertrag

Die Umsetzungsgruppe hat eine Dokumentation der Workshop-Ergebnisse erstellt und einen Vertrag zwischen den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen als Stellvertreter für alle Kinder und Jugendliche in Freudenberg und Herrn Bürgermeister Günther vorbereitet, den es in der abschließenden Präsentation am Samstag den 25.Juni 2011 im Rathaus zu unterschreiben galt.

Auf den folgenden Seiten finden Sie
Wünsche & Anregungen von den
Kinder & Jugendlichen, die am
Workshop teilgenommen haben.

MACH MIT!
FOR FREE

DEINE IDEEN **PIMP CITY**

KIDS + TEENS GESTALTUNG

SKATERPARK 23.- 25. JUNI
MARKTPLATZ
JUGENDCAFE FREUDENBERG
BEGINN 1500
20. 1500-1800
FR. 1500-1800
SA. 1000-1800

GRAFFITI

KLEINPARK





Für den
Bürgermeister
Herrn Günther



Ergebnisse des
Workshops

Thema: Jugendcafé



Jugendcafé Wir waren dabei!

Chloe von Jugend, Chiara Griesbeck
Wir haben Collagen gebildet und geplant
was unser Würschel-Jugendcafé aussehen
soll.
Mile Munker, Paula Vorkel, Lisa Schulte
Wir haben Inneneinrichtungen aus Katalogen ausgesucht
und diese in Schulkartons geklebt (Traumcafé)
Anika Witzki, Lina Hofmeister,
Siles Beckmann, Emma Geisler
Wir haben eine Geschichte, wie wir das
Feuerwehrhaus als Jugendcafé einrichten
und gestalten würden

Die Studis -

Katharina Frechmann

Anika
Schulz

Thyia
Gier

Katharina

Felicia
Mang

Laura Hergel

Katharina Kellermann

Jugendcafé

Was wir Ihnen noch sagen wollen...

Wir wollen gerne ein Haus oder die Tourne für das Jugendcafé haben
Wir wollen Jugendliche mitheifen und sehr
gestalten.
Wir wollen einen Ort, der von
der Stadt unterstützt und gefördert
wird.
Wir wollen eine Person, die für uns
verantwortlich ist, wenn man Hilfe hat.
Wir wünschen uns Autorsätze
an denen wir gemeinsam was
unternehmen z.B. Grill-Abende,
Koch-Abende, Disco oder Konzerte.
Um das nutzen zu können würden
wir uns bessere Bus-Verbindungen
und das die jeweiligen Busse öfter
fahren.
Wir wünschen uns, dass die Wünsche der
Jugendlichen ~~schnell~~ ernst genommen werden
und dass das Projekt nicht im Sande ver-
läuft, sondern auch umgesetzt wird!!!
Die Studis

Thema: Kurpark



Kurpark Wir waren dabei

Fiona Rörmer

Silas Siebdrat

Jule
Banner

Sandra
Jandl

Ann-Kathrin
Platte

Donna
Endel

Leon Banner

Kurpark

Was wir Ihnen noch sagen wollen...

Ich hoffe Sie setzen viele unserer Ideen um!

- G. Das der Kurpark mal aufgeräumt wird
- das Sie mehr Lampen in den Kurpark bauen
- das Sie den Brunnen mal reinigen
- das Sie selber mal gucken wie es dort aussieht
- das Sie mehr Mülltonnen anbringen
- das Sie den Kurpark für Besucher interessanter machen
- das Sie sich um einen gepflegten und ordentlich angelegten Park kümmern
- das der Park abgesperrt und sicher gemacht wird

→ Treppenanbau

Thema:

Skaterpark



Skaterpark

Wir waren dabei!

Theresa Merritt

Antonia Klav

Брето Ренс.

Mariele J. T. Hofmacher

Kim Sukho *suncho117*

Anne-Marie Karpovich

Tullman, exaltation member

linus peter michael holmström

Philip Brown

At. G. L. C. C.

Caudal Schwanz

Carina von Loh

Skaterpark

Was wir Ihnen noch sagen wollen...

- Er soll besser werden
 - mehr Geld (New Range, New Bus, New Car)
 - mehr Informationen
 - er soll mich nicht mehr sehen
 - Eine feste, sichere und schnelle Überwachung
 - ~~Mehrere Gründe~~ Mehr Gründe
 - eine Toilette PPS
"S.S."
- 6
- William John
 - Gleich control für die Strafen wird noch eingeführt

Thema:

Graffiti



Graffiti

Wir waren dabei!

Anton Schnell

Fiona Römer

L. Siebel

Graffiti

Was wir Ihnen noch sagen wollen...

- das Sie eine besondere Wand in der Stadt freigegeben wo gute Graffiti Künstler ihrer Fantasie freien Lauf geben können und legal malen können
- das Sie offener für solche kreative Kunst werden
- wir wollen einen Fußballfeld

Erklärung

Hiermit versichere ich,
dieses Buch erhalten zu
haben. Ich werde alles in
meiner Kraft stehende tun,
um die Wünsche & Anregungen
der Kinder & Jugendlichen
meiner Stadt umzusetzen.

Freudenberg, 25.06.2011

Bürgermeister
Hr. Günther

stellvertretend für
alle Beteiligten

Wir waren dabei !

